Hamburger Rundblick

Tödliche Verletzungen erlitt am Freitag der 13jährige Schüler Jürgen Sch. aus Ellerbek. Der Junge wollte mit seinem Fahrrad über die Holsteiner Chaussee fahren. Dabei wurde er von einem Auto erfaßt.

*

Die öffentliche Waage an der St. Pauli-Hafenstraße stellt ihren Betrieb ein. Der Rechnungshof empfahl diese Maßnahme, weil die Anlage nicht mehr rentabel war. Außerdem gibt es eine private Brückenwaage am Löschplatz St. Pauli-Fischmarkt.

*

Freudestrahlend nahm Käthe Huschka ihre Handtasche wieder in Empfang, die ihr in einem Selbstbedienungsladen in Altona gestohlen worden war. Ein Mann hatte die Tasche mit Ausweis in den Anlagen der Königstraße gefunden und die Mühe nicht gescheut, das gute Stück der Besitzerin persönlich zu überreichen. Freilich, das Monatsgehalt hatte der Dieb eingesteckt.

*

Zum Todestag von Benno Ohnesorg hält Studentenpfarrer Finckh am Sonntag um 18 Uhr in St. Katharinen eine Predigt. Das Thema: „Ein Jahr danach". Anschließend ist Diskussion.

*

Der Diabetes-Test in Hamburg hat ergeben, daß auf jeden bisher bekannt gewesenen Diabetiker ein neuer Patient kommt, der von seinem Leiden bisher nichts wußte. Die Neu-Diabetiker können sich über Kochkurse und Ernährungslehrgänge der Hamburger Diabetikerschule beim Deutschen Diabetiker-Bund Hamburg, Lohmühlenstraße 6, informieren.

*

Wer im Wonnemonat Mai gefroren hat, bekommt nun die Bestätigung des Seewetteramtes: Es war im Durchschnitt zwei Grad zu kühl und um 40 Prozent zu naß. Doch „Hein Gas" kann sich freuen. Im Mai wurden 63 Millionen Kubikmeter Stadt- und Erdgas verbraucht. Das sind 58 Prozent mehr als im Mai vorigen Jahres.

*

Krachend rutschte Freitag nachmittag beim Nobistor ein schweres Fertigbauteil von einem Transportwagen auf das Straßenpflaster. Ein Kran hob es wieder an seinen Platz. Zum Glück wurde niemand verletzt.

*

Die in Hamburg lebenden Italiener treffen sich am Sonntag um 18 Uhr in der Italienischen Katholischen Mission, Alfredstraße 38. Generalkonsul Pini gibt zum 20. Jahrestag der Gründung der Republik Italien einen Empfang.

*

Mit 30 Hauptgewinnen zu je 1000 Mark und vielen Geldpreisen startet die Landesverkehrswacht ihre diesjährige Lotterie. Sie beginnt am 1. Juli und dauert bis zum 31. Juli. Der Erlös wird für den Bau von Schulverkehrskindergärten und für die Verkehrserziehung in den Schulen verwendet.

*

Pfingstsonntag predigt der Hamburger Bischof D. Hans-Otto Wölber in der Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern. Der Gottesdienst beginnt um zehn Uhr.

*

Das Museum für Kunst und Gewerbe am ZOB ist Sonnabend von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Pfingstsonntag kann es nicht besichtigt werden. Pfingstmontag öffnet es von 10 bis 17 Uhr die Pforten.

*

In vermutlich angetrunkenem Zustand stolperte Freitag abend der 41-jährige Wertarbeiter Adolf V. von der Bahnsteigkante des U-Bahnhofs Feldstraße und fiel vor einen U-Bahnzug. Mit schweren Beinverletzungen wurde er ins Hafenkrankenhaus gebracht.

Gäste in Hamburg

Alster-Hof: Prof. Eugen Heelty-Nickel, Valparaiso (Chile), gebürt. Deutscher (Heimaturl.). — **Atlantic:** Admiral Bimo u. General Buang, Indonesien (Verh. m. Firmen); Reeder Niels Blesbjerg, Aarhus, Dänemark (zu Schiffahrtsbetrieben); 24 austral. Volkswagenhändler (Eins. des VW-Werkes). — **Baseler Hospiz:** Prof. Xavier Moyssen, Mexiko (z. Kunstgeschichtl. Seminar). — **Europäischer Hof:** Fußballelf Rot-Weiß Oberhausen (Spiel mit dem FC St. Pauli). Das Ensemble des Belgrader Volkstheaters (Gastspiel im Jungen Theater). — **Henk:** Mrs. Henriette Lane, Upland, Californien, gebürtige Hamburgerin (bes. Verwandte). — **Koschinek:** Ingenieur Th. Nikdopoulos, Athen (Werftbes.). — **Prem:** Kaufmann Juan Potenza, Buenos Aires (Maschinenein kauf). — **Reichshof:** Sänger v. Vukov, Zagreb, Jugoslawien (Deutschlandreise). — **Vier Jahreszeiten:** General Arturo Candal Fonsica, Rio de Janeiro, Präs. der staatl. Ölgesellschaft (Bespr.).

Der Hamburger Berg um 1830. Links die Reeperbahn-Allee, rechts die Buden, die festen Gebäuden am Spielbudenplatz wichen. Foto: Archiv Thinius

Wenn Kasper sich mit dem Deubel schlug, blieben die Kirchen leer

Pfingstvergnügen in Alt-Hamburg — Das „Meerweib aus Java"

Lange bevor Hein Köllisch seine in Hamburg unsterbliche „Pingsttour" gesungen hatte, war die „witte Maibüx" schon ein beliebtes Kleidungsstück, wenn die Hamburger zu Pfingsten ins Grüne zogen. Wer Geld hatte, kutschierte hinaus nach Blankenese, wer weniger hatte, marschierte auf Schusters Rappen, wie Familie Köllisch, zum Picknick ins Quellental, ins Eimsbüttler oder Wandsbeker Gehölz.

Die Bequemeren tranken ihre Maibowle oder grünen „Schweizer" im Schatten der Birkenreiser, von denen damals ganze Leiterwagen voll in die Stadt gefahren wurden. Zwanzig Bäume umstanden oft die Hauptkirchen. Im „Kindergrün" lag sich die Erinnerung daran weit über hundert Jahre erhalten.

Lachte die Sonne, so spazierten die Hamburger zu Tausenden vor die Tore, schauten vom Stintfang auf den Mastenwald im Rummelhafen oder ließen sich anlocken von dem bunten Trubel auf dem Hamburger Berg, dem Spielbudenplatz in der späteren Vorstadt, die ab 1833 nach der neuen Kirche „St. Pauli" genannt wurde.

Was gab es da alles zu sehen: Marionetten-Theater, Menagerien, Feuerfresser, Seiltänzer und die „Polichinellekästen", also Kasper-Theater, die so beliebt waren, daß die Küster klagten, die Kirchen blieben leer, wenn Kasper sich mit seiner Frau oder dem Deubel herumschlug.

Aufschwung bekam der Hamburger Berg, als am Jonas — heute St.-Pauli-Landungsbrücken — die ersten Dampfer anlegten. Sie durften damals wegen der Feuersgefahr nicht zwischen den Segelschiffen festmachen. An den Reeperbahnen, wo die Reepschläger Seile und Taue drehten, schossen die Buden und Kneipen wie Pilze aus der Erde. Auf den Karussells verlustierten sich die Matrosen, juchten die Mädchen, und aus dem „Trichter" dröhnte die Tanzmusik ...

Vor den Schaubuden schrien sich die Rekommandeure heiser: „Hier zu sehen die Hyäne oder der Totengräber. Grabt die Leichen des Nachts aus den Kirchhöfen und mordet nicht aus Hunger, sondern aus Wullust." Da war die kleine Ichneumon" (Schleichkatze) doch sympathischer. „Frißt die Eier von die große Krokodil und wird von die Ägypters abgöttisch verehrt." — Ein Doktor Borchart hat diese zoologischen Belehrungen der Nachwelt erhalten.

Ein Pfingstgeschäft besonderer Art versprach sich ein Panoptikumsbesitzer, für dessen Wachsfigurenkabinett die Hamburger keinen Schilling mehr ausgaben. Kurz entschlossen hatte er daher seine wächsernen Kaiser und Könige zu Verbrechern degradiert, dem Dichterfürsten Schiller sogar einen Riesenbart angeklebt und ihn in einen Käfig gesteckt. Da stellte er den schwachsinnigen Johann Behrens dar, dessen grausame Gefangenhaltung durch die eigenen Verwandten damals alle Hamburger erregte. Ihm gegenüber war das „Meerweib aus Java" zu sehen, von dem nur Eingeweihte wuten, daß es aus einem ausgestopften Affen und einem getrockneten Schellfischschwanz zusammengenäht war.

Die Spuren dieser damals bestaunten oder belachten Sensationen sind verweht. Bis auf eine: Zu dem Urenkel des Händlers Carl Hagenbeck aus der Großen Petersenstraße, der damals in der dritten Bude hinter dem Trichter den „Bison-Ochsen aus China" zeigte, machen noch heute die Hamburger zu Tausenden ihren Pfingstausflug. Die „Bison-Ochsen" sind auch noch da, nur die Leichen des Nachts aus den Kirchheißen sie heute in Stellingen Yaks, stammen aus Tibet, und wenn sie brummen, machen sie ihrem zweiten Namen „Grunzochsen" alle Ehre.

Der „Bison-Ochse aus China". Altestes Carl-Hagenbeck-Plakat

Pfingsten 68 hat selbstverständlich andere Attraktionen. Als da sind: Flugzeugträger-Besichtigung, Helgoland- und Elbefahrten, Planten un Blomens Blütenpracht, das Drehrestaurant auf dem Fernsehturm und der Circus auf dem Heiligengeistfeld hat mehr zu bieten, als der ganze Spielbudenplatz im alten Hamburg. — Vielleicht lächelt man in hundert Jahren auch über diese Vergnügungen von Anno dazumal — to Pingsten, ach wie schön ...

GÜNTER NIEMEYER

Aus dem Geschäftsleben

Die Hamburger haben es künftig noch leichter. Tickets für einen der beliebten „Flittertage auf See" zu buchen. Die schwedische Trave-Line kam ihren Hamburger Passagieren einen großen Schritt entgegen und eröffnete jetzt im Hause Hermannstraße 15 ihr neues Stadtbüro, dessen moderne Innengestaltung von den schwedischen Nationalfarben Blau-Gelb beherrscht wird.

Einkaufszentrum in Altona wird erweitert

Wettbewerb für Architekten ausgeschrieben

Die Neue Große Bergstraße, attraktives Fußgänger-Einkaufszentrum in Nachbarschaft des Altonaer Bahnhofs, soll in östlicher Richtung großzügig erweitert werden. Am heutigen Sonnabend hat das Bezirksamt Altona einen öffentlichen Wettbewerb für Architekten aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ausgeschrieben.

Gewünscht werden städtebauliche Vorschläge für das 5,3 Hektar große Dreiecksgebiet Große Bergstraße/Goethestraße/Jessenstraße. Für die besten Arbeiten sind fünf Preise in Höhe von 15 000 Mark, 12 000 Mark, 8500 Mark, 7000 Mark und 5000 Mark ausgesetzt. Hinzu kommen nochmals 12 500 Mark für die fünf Ankäufe. Das Preisgericht, dem unter anderen die Baudirektoren Dähn und Dormann, Erster Baudirektor Ebert, Stadtbaurat Prof. Hillebrecht, Architekt Kallmorgen und Oberbaudirektor Prof. Still angehören, will Ende November seine Entscheidung fällen.

Die Behörde wünscht Ideen nach dem Grundprinzip „unten Geschäfte und Läden, oben Büros und Wohnungen mit gärtnerisch gestalteten Dachflächen oder Terrassen". Hinzu kommt ein reines Wohngebiet mit Ein- bis Vierzimmer-Wohnungen.

Die Fußgänger-Ladenstraße Neue Große Bergstraße soll in den Bereich der Großen Bergstraße bis zur Hospitalstraße weiterführen. Geplant sind ein Kaufhaus mit 15 000 Quadratmeter Verkaufsfläche, ein offener Mehrzweckmarkt östlich der Funkstraße, eine Tankstelle mit Waschanlage, Geschäfte, Gaststätten und eingeschossige Verkaufspavillons.

Über den Einkaufszentrum wird die Schnellbahnstrecke Innenstadt-Altona hindurchführen. Ein- und Ausgänge sind in Höhe der Hospitalstraße und der Altonaer Bahnhofstraße vorgesehen. be

Ein offener Brief an Justizsenator Schulz

Bürgerkomitee über den Fall von Fintel besorgt

„Mit Bestürzung" hat das Hamburger Bürgerkomitee zur Kenntnis genommen, daß die angebliche „staatsfeindliche Gesinnung" des Studenten Herbert von Fintel von einem Hamburger Gericht als Begründung für den Haftbefehl angeführt worden ist. Zwei Mitglieder des Komitees überreichten am Freitag Justizsenator Peter Schulz einen offenen Brief. In ihm wird die Besorgnis ausgedrückt, daß „sachfremde politische Erwägungen für die Verhaftung bestimmend gewesen sind".

Gegen von Fintel laufen Ermittlungen wegen eines Zusammenstoßes mit der Polizei bei Ostersonntagsunruhen in Hamburg. Er war, wie berichtet, zunächst verhaftet, dann auf freien Fuß gesetzt und schließlich durch das Oberlandesgericht erneut in Haft genommen worden. In der Begründung hieß es: „Das bisherige Ergebnis des Ermittlungsverfahrens läßt eine staatsfeindliche Gesinnung des Beschuldigten erkennen, die den Schluß rechtfertigt, daß er die Absicht hat, die Ermittlung der Wahrheit, insbesondere durch Absprachen mit anderen Teilnehmern des Demonstrationszuges, in unlauterer Weise zu erschweren."

Das Bürgerkomitee leitet aus dieser Begründung die Sorge ab, daß „sachfremde politische Erwägungen für die Verhaftung bestimmend gewesen sind". Von Fintel ist inzwischen aus der Haft wieder entlassen worden, nachdem ihm prominente SPD-Politiker bescheinigt hatten, daß er keine staatsfeindliche Gesinnung habe.

In dem offenen Brief des Komitees wird dann noch der Fall des SDS-Studenten Karl-Heinz Roth angesprochen. Gegen ihn ist ebenfalls wegen angeblicher Straftaten bei Demonstrationen ein Haftbefehl erlassen worden. Der Haftbefehl ist bisher noch nicht vollstreckt worden, obwohl Roth mehrfach als Redner bei Demonstrationen aufgetreten ist. Die Polizei sah von der Verhaftung ab, weil sie schwere Zusammenstöße befürchtete. ga.

Kampf gegen den Hunger

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der kleinen Michaelis-Kirche trat die Aktion „Frieden durch Gerechtigkeit" an die Öffentlichkeit. Sie fordert eine Verminderung der Rüstungsausgaben zugunsten der Entwicklungshilfe.

Die Aktion wird von Organisationen der evangelischen und katholischen Jugend sowie der Pax-Christi-Bewegung in Hamburg getragen. In einem Aufruf heißt es: „Der Rüstungswettlauf ist, da er immer größere Vernichtungswaffen bereitstellt, ein sehr fragwürdiges Mittel gegen den Krieg. Er kann keinen Frieden aufbauen, weil er Gedanken und Kräfte bindet, die gegen die gegenwärtigen und drohenden Hungerkatastrophen eingesetzt werden müßten."

Briefe an das Hamburger Abendblatt

Diese Zuschriften geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

„Wieder höhere Beiträge für die Krankenkassen?"

Zu dem Artikel unter obiger Überschrift im Hamburger Abendblatt vom 22./23. Mai möchten wir uns wie folgt äußern: Die Forderung des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf Aufhebung der Versicherungspflichtgrenze von 900 DM in der Krankenversicherung ist nicht nur gestellt worden, um die Finanzkrise der sozialen Krankenversicherung zu beheben, sondern vor allen Dingen deshalb, um endlich die ungerechte Behandlung der Angestellten zu beseitigen. Die Versicherungspflichtgrenze bei monatlich 900 DM bedeutet nämlich, daß alle Angestellten, die diese Einkommensgrenze überschreiten, keinen gesetzlichen Anspruch auf Übernahme der Arbeitgeberanteile zur Krankenversicherung haben. Die Arbeiter, die immer versicherungspflichtig sind, haben ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens einen Anspruch auf den Arbeitgeberanteil. Diese ungleiche Behandlung der beiden Gruppen hält der DGB für unvertretbar.

Nachdem die Hamburger Arbeitgeberverbände nach Ihrem Artikel es leider ablehnen, auf freiwilliger Basis oder etwa durch Tarifabschluß die Krankenkassenbeiträge zu übernehmen, bleibt uns nur der Weg über den Gesetzgeber. Bedauerlicherweise ist das erforderlich, weil die Hamburger Arbeitgeberverbände im Gegensatz zu einer Empfehlung der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände die ungerechte Behandlung der Angestellten nicht beseitigen wollen.

Auch in der Frage der Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle für Arbeiter können wir die Haltung der Hamburger Arbeitgeberverbände nicht verstehen. Das Problem der Selbstkostenbeteiligung bei Arzt- und Krankenhauskosten scheint uns ausreichend diskutiert zu sein. Es dürfte sich im Bundestag zur Zeit keine Mehrheit für solche Lösungen finden. Der ehemalige Bundesarbeitsminister Blank ist nicht zuletzt an diesem Problem als Minister gescheitert. Abgesehen davon, daß durch den Arbeitgeberzuschuß zum Krankengeld die Arbeitgeber bereits heute einen erheblichen Teil der Lohnfortzahlung zu tragen haben, wird übersehen, daß der Bund vor einigen Jahren bei der Änderung der Kindergeldgesetzgebung durch die Übernahme dieser Kosten auf den Bundeshaushalt die Arbeitgeber von einer erheblichen Belastung befreit hat, die sehr gut für die Lohnfortzahlung angesetzt werden kann.

Hochachtungsvoll
Deutsches Gewerkschaftsbund
Abt. Arbeit und Sozialpolitik
Ranin, Hamburg!

Zukunft der Rentenversicherung

Die Leserantworten (HA 8. 5., 11. 12. 5., 24. 5.) auf Ihren Artikel (HA 3. 5.) zum Thema „Zukunft der Rentenversicherung" beweisen, daß Mißverständnisse vorliegen! An einen Abbau der bestehenden Renten kann überhaupt nicht gedacht werden. Ich erlebe es bei Rentenbeziehern immer wieder, (wenn z. B. kurze Beitragszeiten und ein niedriger persönlicher Prozentsatz zusammenfallen), daß diese „Almosen" mit Renten nicht mehr zu tun haben.

Zu Herrn Mahns und seinem Leserbrief vom 24 Mai: Die schlechte Situation der ehemaligen Selbständigen in den Altersheimen ist mir bekannt. Es ist aber nicht immer eigenes Verschulden. Wer konnte 1914 zwei verlorene Weltkriege mit nachfolgender Inflation und Währungsreform voraussehen? Die heutige Rentengesetzgebung schließt aber einige Selbständige von der Sicherstellung über die Sozialversicherung immer noch aus. Nicht die Handwerker, die durch das HvVG vom 1. 1. 1962 versicherungspflichtig über 216 Monate sind. Sie erreichen einen als Grundrente zu bezeichnenden Rentenanspruch von 200,90 DM monatlich, wenn sie nicht freiwillig weiterkleben oder eine Lebensversicherung abschließen, um ihre Rente in eigener Verantwortung zu erhöhen. Diese freie Entscheidung sollte jedem deutschen Bürger zustehen.

Herr Mahns vertraut unserer Regierung. Der frühere Wirtschaftsminister Erhard sagte im Bayerischen Rundfunk: „Wir sehen die Rentenversicherung im Rahmen des Gesamtproblems betrachten die ihr drohende Entwicklung als eine schwere Gefahr auch für die gesamte Volkswirtschaft. Es ist höchste Zeit zur Besinnung, wenn das Fordern und Gewähren nicht in einem allgemeinen Katzenjammer enden und zu einer ernsten Gefährdung unserer sozialen Ordnung werden soll." Nur Bund und Steuerzahler sagten: „Es ist unmöglich, in einer nach dem Umlegeverfahren arbeitenden Rentenversicherung Ruhegelder in Höhe von etwa 50 Prozent des Arbeitsverdienstes mit Gesamtbeiträgen von etwa 25 Prozent des Arbeitsverdienstes zu finanzieren." Pessimistische Voraussagen über die Entwicklung bei den Rentenversicherungen aus dem Jahre 1963 sind bis heute sogar übertroffen.

Mißverstanden hat Herr Mahns auch den Begriff: Lohnintensiver Betriebe. Das hat nichts mit Pensionskassen, wie Herr Mahns meint, zu tun, sondern es sind Betriebe mit sehr hohen Lohnkostenanteil im Vergleich zu ihren anderen Kosten. Wenn das Hamburger Handwerk jetzt das „Versorgungswerk der Innungen und Fachverbände im Bereich der Handwerkskammer Hamburg e. V." gegründet hat, so ist das ein Versuch, die Altersversorgung zu verbessern. 1975 reiche ich meinen Rentenantrag ein und hoffe mit Herrn Mahns, daß die Versicherungsmathematiker nicht geschlafen haben.

Mit freundlichen Grüßen
Hermann Mertzig, Hbg. 50

341015 Anzeigen-Annahme

Erziehung und Unterricht

Wer machte HEILPRAKTIKER werden?
Wir führen Sie zur amtsärztlichen Prüfung und Zulassung.
Volksschulbildung genügt!
INSTITUT FÜR MODERNEN FERNUNTERRICHT, Abt.: HP 115
305 Wunstorf (Han.), Postfach 261

BERLITZ
WELTSPRACHEN-INSTITUT
Hauptbahnhof, Spitalerstr. 1 — 35 56 10/19, Büro: 9-21, Sa. 9-13 Uhr
— Ausländische Lehrkräfte —
Anfänger-Abendkurse
Englisch 1xwö. 4. 6., 18 Uhr; 5. 6., 19.45 Uhr; 2xwö. 4. 6., 18 und 19.45 Uhr
Französ. 1xwö. 5. 6., 19.45 Uhr; 2xwö. 6. 6., 18 Uhr; (Handel) 5. 6., 18 Uhr
Spanisch 1xwö. 4. 6., 19.45 Uhr; 2xwö. 6. 6., 18 Uhr
Italien. 1xwö. 4. 6., 19.45 Uhr
Schwedisch 1xwö. 5. 6., 18 Uhr
Dänisch 1xwö. 4. 6., 18 Uhr
Deutsch für Ausländer
Anfänger tgl. 4. 6., 10—12.30 Uhr; Anfäng. 2xwö. 4. 6., 18 Uhr; Anfänger 5. 6., 19.45 Uhr
Sonnabend-Kurse
Engl., Franz., Span. 10—12 Uhr
Morgenschnellkurse Ferienkurse
Engl., Franz., Span. tägl. 2 Std. Einstufung jeden Dienstag 10 U.
Ausbildung zum Fremdsprachler, Auslandskorrespondenten, Übersetzer und Dolmetscher:
Tages- und Abendlehrgänge Englisch, Französisch, Spanisch Einstufung jed. Donnerstag, 17 U.
Einzelunterricht ab 7.30 Uhr

Engl., Franz., Span., Ital. u. a. vormittags, nachmittags, abends kleine Gruppen – Einzelunterricht
Beliebt der guten Lehrer wegen!
Sprach Institut **Colón**
Colonnaden 96, Ruf 35 50 94 u. 34 58 84

Richtig Deutsch sprechen u. schreiben. Erfolgr. Unterr. Ohne gründl. Kenntn. der deutschen Sprache kein Vorwärtskommen! Erwerbsleb. Anfr. u. **48 44 30**

SCHNEIDERIN – Ihr Hobby!
Näh- und Zuschneidekurse
KREMER, Sierichstr. 76, Tel: 27 01 29

Steno, Maschine
Tageskurse (6 Wochen) 10. Juni
Abendkurse (3 Monate) 12. Juni
Betriebswirtschaftslehre 10. Juni
Dankers Handelsschule
Geiertstr. 30 (Sierichstr. U-Bahn)
Linien 3, 9, 14, 15 Mühlenkamp
Parkmöglichkeit, Tel. 27 29 82

Studentin f. Math./Engl.-Nachh. (Kl. 7, Realschule) ges. Tel. 641 86 62
Spanier, gebildet, f. Unterricht u. Übersetzungen ges. Bew. unt. PL 5825 Abl.
Tischechisch-Unt. ges. 6040108 n. 19 Uhr
Tanzpädagogin f. klass. Ballett, Gymnastik etc. z. 1. 9. Hmb. ges. Vollbesch. bei sehr gutem Gehalt. PE 6692 Abdbl.
Schularb'beufsichtg. Nachhilfe, Einzel- u. Gruppen, HH 13, Prosp. Tel. 438644
Wer nimmt an Englisch- und Französ.-Kurs teil? Niedrige Beiträge, moderne Methode. Telefon 48 44 30
Engl. für Anfänger, Fortgeschr.-Konversation u. Auswanderer. Tel. 437536
Frei neben – sicher auftreten – lehrt Fromm-Schule, Colonnaden 17, 345870
Franz. Lehrerin ert. alle Bildungsstufen Franz., 10.-Std. L. 19952 Abendblatt
Blitz-Steno Heimkursus. Tel. 41 83 38

Fachschule
med. Fußpflege u. Kosmetik
Karl Franke, Hbg. 33, Heilbrookstr. 71
Telefon 61 54 80

Schnellkurse Wurnke
Steno, Masch.-Eng., Span., Ital.-Norw. nahe Dammtor, Heimbuder Str. 3
Tel. 448964/5253146

Mod. Spradunterr. b. d. Universität, 29 Sprach., Grupp., Einz. Prosp 458644
Fachschule für med. Fußpflege u. Kosmetik. Berufsausbildung. Karl Franke, Hmb. 33, Heilbrookstr. 71, Tel. 613480
Schulerbeitenaufs., gründliche Nachhilfe i. all. Fächern. Diktatkurse. Vorbertg. f. Ober- u. Mittelschule 2508979 HH22
Schneiderkurse Telefon 68 55 88
Dänisch, Englisch u. Nachhilfe, 6302565
Tägl. Schularbeit-Hilfe, alle Fächer, Müller, Tel. 403123, Bogenstr. 51, Prosp.
Einzelunterr. in Math., Phys., Chem., Biol., auch f. Stud. Tel. 652 57 72
Rentner gibt Spanisch-Unterr. u. Nachhilfestunden f. jede Klasse. 46 43 88
Student ert. Engl., Math., Lat., 46 45 21
Letein, Engl., Französ., (alle Klassen) erteilt Tel. 487062 oder 256122

In 20 Tagen
Steno (deutsch, engl., franz. u. span.)
Maschine (mech. u. elektr.). **Buchführung**
Institut für Bürotechnik
bis 23. 6. Betriebsferien, Tel. 45 44 69

Nehme noch Schüler(inn.)
(alle Schulen. Unterstufe) i. Pension m. verantw. u. förd. Betreuung. Timmend. Strand. **Tel. 2716 (nach 21 Uhr)** oder PH 5591 Abendblatt

Jedes Monat Anfängerstunden Gruppen-Einzelunterricht, Akkordeon, Gitarre, Violine, Blockflöte, Akkordeon, Klavier-Orgel

KI-MU-KU für 4-6 jähr.
Hohner-Harmonika-Schule
Jürgen Schneider
HH 33 (Barmbek) Schwalbenstr. 29 · Telefon 61 68 20

Anmeldung und Auskunft such bei
Musik-Müller
Fuhlsbüttl. Str. 416 u. 138, Tel. 61 23 65

Fotomodell
Fachschule Hamburg-Berlin
Ein idealer Frauenberuf für haupt- und nebenberufliche Tätigkeit. Prosp.-Versand db. Tages- u. Abd.-Lehrg.
HH 20, Siemssenstraße 16; Tel. 48 57 00

FORENFAHRSCHULE MIT ÜBUNGSGELÄNDE
Hamburg-Bergedorf, Sachsenstraße 10, Telefon 72 40 41
Sicher den Führerschein
DIPL. ING. GÖTTIG · 71 HEILBRONN/NECKAR, Postfach 1

Fahrlehrer (in) Ausbildung überall möglich
Samstag ganztägig, Tagesübergang und Fernkurs. Prüfungslehrer 23, Fahrpraxis 3 Jahre. Selbstständigkeit Fahrschulen-Gründung, 4 Gesellen, Fahrzeugpark, Lehrmittelausstattung 40, Telefon 66 20 84
Persönliche Beratung Lehrsaal Hamburg, Königstr. 289, samstags von 9–12 Uhr.

Anfang Oktober 1968 beginnen neue
Techniker-Lehrgänge
in Tagesform: Fachrichtung **Maschinenbau** und Elektrotechnik
in Abendform: Fachrichtung **Maschinenbau**
Ausbildung nach **„Bonner Richtlinien"** + Für staatliche Zuschüsse bei beihilfefähig vom Bundesarbeitsministerium anerkannt.
Auf Wunsch staatliche Abschlußprüfung.
Auskunft und Anmeldung täglich von 8–20 Uhr, sbds. 8–13 Uhr, im
Berufsfortbildungswerk des DGB
Hamburg 36 • Alsterterrasse 19 (Nähe Dammtorbhf.) • Tel. 46 56 51

FAHRLEHRER(IN) ein interessanter und zukunftsicher Beruf
Ihre Ausbildung erfolgt durch Wochenend-Lehrgang am Heimatort, Fernstudium oder 4-, 8- oder 12-Wochen-Lehrgang an der
FAHRLEHRER-FACHSCHULE SEELA. 33 Braunschweig
Größte und vorbildliche Ausbildungsstätte mit Internat im Bundesgebiet.
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt Nr. Z 48

Schule für Bautechnik
staatl. genehmigt – fördernugswürdig
Tagesschule für Hoch- u. Tiefbau mit staatlichem Abschluß
Semesterbeginn: 17. Juli 1968
Hamburg 6, Bartelsstraße 30, Ruf 43 54 68. Fordern Sie Prospekte an.